

Jetzt erst fiel den Söhnen ein, was ihr seliger Vater mit dem Schatze gemeint hatte, und sie schrieben an die Türe des Weinbergs mit großen Buchstaben:

Die rechte Goldgrub' ist der Fleiß
für den, der ihn zu üben weiß.

140. Der Blinde und der Lahme.

Von Christian Fürchtegott Sellert.

1. Von ungefähr muß einen Blinden
ein Lahmer auf der Straße finden,
und jener hofft schon freudenvoll,
daß ihn der andre leiten soll.
2. „Dir,“ spricht der Lahme, „beizustehen?
Ich armer Mann kann selbst nicht gehen.
Doch scheint's, daß du zu einer Last
noch sehr gesunde Schultern hast.
3. Entschließe dich, mich fortzutragen,
so will ich dir die Stege sagen,
so wird dein starker Fuß mein Bein,
mein helles Auge deines sein.“
4. Der Lahme hängt mit seinen Krücken
sich auf des Blinden breiten Rücken.
Vereint wirkt also dieses Paar,
was einzeln keinem möglich war.

141. Das Ei des Kolumbus.

Nach Friedrich Förster.

Bei einem Feste, welches ein vornehmer Spanier dem Admiral Kolumbus zu Ehren veranstaltete, hielt er ihm eine große Lobrede, weil er durch seine Kühnheit und Geisteskraft unter den größten Gefahren die Entdeckung Amerikas vollbracht habe. Die anwesenden Herren vom Hofe jedoch nahmen es übel, daß einem Ausländer, einem Italiener, der auch nicht einmal von vornehmen Eltern abstamme, so große Auszeichnung erwiesen wurde. „Mich dünkt“, hub einer der königlichen Kammerherren an, „der Weg nach der Neuen Welt war nicht so schwer zu finden; denn der Ozean stand ja überall offen,